

wa

01 | 24

wettbewerbe
aktuell

Offenes Museumsdepot, Seoul
Archivgebäude Arolsen Archives, Bad Arolsen
Brücken, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Haus am Rudolfplatz, Köln

Thema: VHF
Interview: Riehle Koeth, Stuttgart



Inhalt

Zeitreise	2	mit Christine und Thomas Steimle von Steimle Architekten, Stuttgart Erweiterungsbau B auf dem Gelände der Stadtwerke Tübingen wa-2013479
Bücher	6	
Interview	7	mit Hannes Riehle und Maximilian Köth von Riehle Koeth, Stuttgart/Reutlingen
Termine	8	
Ergebnisse	13	Hochhaus Witzelstraße 54-60, Düsseldorf wa-2035899
	14	Rosenhof, Walluf im Rheingau wa-2036664
	15	Schulcampus, Hameln wa-2035944
	16	Laborgebäude und Gewächshäuser für das Thünen-Institut für Forstgenetik, Großhansdorf wa-2035584
	17	Offenes Museumsdepot, Seoul wa-2037282
	25	Archivgebäude für Arolsen Archives – UNESCO Weltokumentenerbe, Bad Arolsen wa-2035959
	33	Besucherzentrum und Aufzugsanlage am Denkmal Schiffshebewerk Henrichenbourg, Waltrop wa-2035410
	41	Kinderbetreuungsstätte, Markt Münsterhausen wa-2036399
	45	Brückenschlag, Bad Neuenahr-Ahrweiler wa-2035915
Weiterverfolgt	53	Zwischenstandsberichte
	56	Emanuel-Schule, Köln-Rodenkirchen wa-2012335
	59	Haus am Rudolfplatz, Köln wa-2021438
	62	Sammlungszentrum Augusta Raurica, Augst wa-2013598
	64	VoltAir, Berlin wa-2017395
Thema	67	Vorgehängte hinterlüftete Fassaden (VHF)
Impressum	72	

Zeitreise

Unter diesem Motto suchen wir immer wieder historische Wettbewerbe für Sie heraus, die seit den 1970er-Jahren in wa publiziert wurden. Sie werden über Aktualität, Sensibilität, Klasse und Intelligenz des einen oder anderen Siegerentwurfs und seiner vergessenen Alternativen auch heute noch staunen. Versprochen!

Erweiterungsbau B auf dem Gelände der Stadtwerke Tübingen

ID wa-2013479

Ergebnis: wa 05 | 14

Der Schritt in die Selbstständigkeit ist eine Sache, die Frage des Bestehens, der Kontinuität und des Wachstums eine andere. Jedes Büro schreibt hier wohl seine ganz eigene Geschichte. Für manche ist es der Paukenschlag mit dem unverhofften Wettbewerbsgewinn für eine große Bauaufgabe. Andere starten mit kleineren Aufträgen und wachsen Zug um Zug mit ihren Projekten.

Was war ausschlaggebend für unseren Weg? Wahrscheinlich von beidem etwas. Dem ersten privaten und individuell entworfenen Wohnhaus folgen weitere Anfragen und Aufträge privater Bauherren, die gerne individuell und speziell auf sie zugeschnitten wohnen möchten. Im Grunde genommen eine gute Situation, um als kleines Büro erfolgreich bestehen zu können. Es sollte aber anders kommen.

Die Stadtwerke Tübingen lobten Ende 2013 einen offenen Wettbewerb für den Erweiterungsneubau B auf dem Gelände der Stadtwerke aus. Ein Verwaltungsgebäude in angemessener Größe und zudem in gut erreichbarer Nähe vom Stuttgarter Marktplatz aus wartete darauf, entworfen zu werden! Im Februar 2014 war unser Entwurf einer von insgesamt 72 Wettbewerbsbeiträgen, der das Preisgericht überzeugen sollte. Hätte es zu diesem Zeitpunkt schon unseren aus lilafarbenem Styrodur geschnitzten Wettbewerbswürfel gegeben, hätte uns dieser mit dem Glückswurf nicht belogen. Alle sechs Würfelseiten waren aus einem hohen Selbstbewusstsein junger Architekt*innen heraus mit nur jeweils einer „1“ beschriftet.

Unser Entwurf eines sechsgeschossigen würfelförmigen Kubus' aus Backstein konnte überzeugen und nahm somit die erste Hürde. Von den Faktoren, die sich in einem Wettbewerbsverfahren als Teilnehmer überhaupt nicht beeinflussen lassen gar nicht zu sprechen, sind es wie immer die richtigen oder falschen Entscheidungen während der Bearbeitungszeit, die den Ausgang des Ganzen beeinflussen können. Bis kurz vor Abgabe wurden noch zwei Gebäudekonzepte verfolgt – ein Riegel oder ein Würfel. Beides hätte funktioniert, beide Ansätze waren tragfähig. Das Offenhalten der Möglichkeiten, Hadern, Abwägen, Diskutieren und Neudenken zieht sich doch oft gerne bis in beunruhigende Nähe des Abgabetermins. Mit

Verlass auf die eigene Intuition und Entscheidungsfähigkeit kommt aber der Tag, an dem man genau weiß, dass es der Kubus auf quadratischem Grundriss sein muss. Der Knoten war geplatzt und es ging ins Finish. Die Dinge fügten sich, und es wurde ein Wettbewerbsentwurf eingereicht, hinter dem wir zu hundert Prozent stehen konnten.

Was vielen außerhalb der Architektenschaft nicht immer so ganz bewusst ist: Ein Wettbewerbsgewinn ist nicht automatisch auch der Garant für eine Beauftragung. Rückblickend hat uns das Wettbewerbswesen diese Erfahrung bereits im positiven als auch negativen Sinne beschert. Für das Vergabeverhandlungsverfahren bei den Stadtwerken galt es sich daher richtig aufzustellen, um in der nächsten Phase zu punkten. Die obligatorische Frage des Auftraggebers war vorprogrammiert: „Hat Ihr Büro denn schon einmal ein vergleichbares Projekt in ähnlicher Größe realisiert?“ - „...?“ In der Vorbereitung des Termins lag die Konzentration auf der Sicherstellung des Vertrauensgewinns. Gut vorbereitet, aber auch mit ausreichend Anspannung in ständiger Abwägung eines Best-Worst-Case-Szenarios fuhr das aufgestellte Projektteam zu den Stadtwerken nach Tübingen. Unsere Sorge stellte sich zwar nicht als völlig unbegründet heraus, dennoch signalisierten die Auslober und Bauherren, dass es daran wohl kaum scheitern wird, und dieser Punkt erhielt mit einem guten Vertrauensvorschuss ein Häkchen in der Bewertungsliste der Jury.

Mit der Zuschlagserteilung konnte das entgegengebrachte Vertrauen unter Beweis gestellt werden. Wenig später erfolgte eine zusätzliche Beauftragung für die Sanierung des Kundenzentrums der Stadtwerke im Erdgeschoss des bestehenden Hauptgebäudes aus den 1980er Jahren.

Der Wettbewerbsgewinn und das daraus resultierende Projekt des Bürogebäudes der Stadtwerke bzw. der SWS Tübingen brachte für uns ein Stück weit den Stein ins Rollen. Von der Wettbewerbseuphorie gepackt und auch vom Losglück beseelt waren wir nun Mitspieler im Ringen um nachfolgende interessante öffentliche und auch private Bauaufgaben.

Steimle Architekten, Dezember 2023

Steimle Architekten, Stuttgart

Christine Steimle

Seit 2014 führt Christine Steimle gemeinsam mit Thomas Steimle das Büro Steimle Architekten GmbH. Zuvor arbeitete sie seit 2000 im Stuttgarter Büro wulf architekten mit. Von 2007 bis 2016 lehrte sie an der Universität Stuttgart am IRGE bei Professor Markus Allmann. Christine Steimle ist seit 2011 als PreisrichterIn bei Architekturwettbewerben und Auszeichnungsverfahren tätig.

Thomas Steimle

Thomas Steimle gründet 2009 sein eigenes Architekturbüro in Stuttgart, das seit 2011 als Steimle Architekten GmbH firmiert. 2009 bis 2022 war er Lehrbeauftragter für Baukonstruktion und Entwerfen an der HFT Stuttgart. 2013 wurde Thomas Steimle in den Bund Deutscher Architekten (BDA) berufen. Für den Landesverband des BDA Baden-Württemberg war er von 2014 bis 2023 im Vorstand tätig. Seit 2017 ist er Mitglied im Landesbeirat Baukultur Baden-Württemberg.



Ergebnisse

Hochhaus Witzelstraße 54-60, Düsseldorf

ID wa-2035899
 Verwaltungsbauten der Wirtschaft,
 Bürogebäude (11|3)

Auslober / Organizer
 Cube Asset XVII GmbH, Leverkusen

Koordination / Coordination
 ulrich hartung gmbh, Bonn

Wettbewerbsart / Type of Competition
 Nicht offener Realisierungswettbewerb

Preisgerichtssitzung / Jury meeting
 27.09.2023

1. Preis / 1st Prize
 JSWD Architekten, Köln

2. Preis / 2nd Prize
 sop architekten, Düsseldorf

3. Preis / 3rd Prize
 Aldinger Architekten Planungsges., Stuttgart
 CroMe Studio, Paris

3. Preis / 3rd Prize
 dressler mayerhofer rössler, München

Anerkennung / Mention
 STRUCTURELAB GmbH, Düsseldorf

Wettbewerbsaufgabe

Der Standort Witzelstraße 54-60 in Düsseldorf-Bilk prägt einen der wichtigsten südlichen Stadt-
 eingänge von Düsseldorf. Das 2.184 m² große
 Grundstück ist aktuell mit einem teils neunge-
 schossigen Bürogebäude bebaut. Die Gebäude-
 substanz weist erhebliche funktionale, bauliche
 und technische Mängel auf und wird dem Stand-
 ort und dem aktuellen Bedarf nicht gerecht. Vor
 dem Hintergrund der anhaltend hohen Nachfra-
 ge nach attraktiven Büro- und Dienstleistungs-
 flächen in Düsseldorf, plant die Eigentümerin
 eine Neuentwicklung des Grundstücks. Eine
 Wohnnutzung wurde aufgrund der hohen ver-
 kehrlichen Immissions- und Schadstoffbelastung
 auf allen Gebäudeseiten als nicht vertretbar ein-
 geschätzt. Erwartet wurden ganzheitliche Kon-
 zepte, die dabei auch den aktuellen immobilien-
 wirtschaftlichen Herausforderungen wie auch
 den energetischen und klimatischen Aufgaben
 Rechnung tragen sollten.



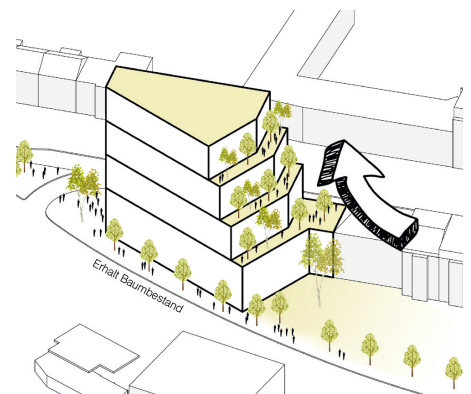
Ansicht Süd Haupteingang



Längsschnitt Terrassen + Wintergärten



Erdgeschoss



1. Preis / 1st Prize JSWD Architekten, Köln

Offenes Museumsdepot, Seoul

Open Storage Museum, Seoul

ID wa-2037282

Museen, Galerien, Ausstellungen (5|4)

Auslober / Organizer

Seoul Metropolitan Government
Urban Space Planning Division

Wettbewerbsart / Type of Competition

Einladungswettbewerb mit 7 Teilnehmer*innen

Termine / Schedule

Tag der Auslobung	12.09.2023
Abgabetermin	17.11.2023
Bekanntgabe	15.12.2023

Jury

Grace La, Harvard University Graduate School of Design
Sung-hong Kim, University of Seoul
Ken Sungjin Min, SKM Architects
Jean Son, Ison Architects, Seoul
Fernando Menis, Santa Cruz de Tenerife
John Hong, Seoul National University

Gewinner / Winner

Herzog & de Meuron, Basel
Jacques Herzog, Pierre de Meuron,
Santiago Espitia Berndt, Martin Knüsel
Team: Enrique Peláez, Thorben Bazlen,
Inmo Kang, Jackie Bae, Benedict Choquard,
João Conceição, Sukjoo Hong, Inmo Kang,
Jeremy Kim, Liane Liang, Jan Macbean,
Chris Noh, Aida Ramirez Marrujo,
André Vergueiro
Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Schnetzler Puskas Ing. AG, Basel
Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart
Museumsberatung: Peter Wilson
Ausstellungsberatung: Laurencina Farrant

Weitere Teilnehmer / Further participants

OCA, Seoul
Jae Y. Lim

Mass Studies, Seoul

Hyun Joon Yoo Architects, Seoul

Foster + Partners, London
Iwan Jones

3XN, Kopenhagen
Fred Holt, Kim Herforth Nielsen

MVRDV, Rotterdam

Wettbewerbsaufgabe

Während frühere Museumspläne den Schwerpunkt auf das Sammeln, Bewahren und Dokumentieren historischer und technologischer Artefakte legten, sind Museen heute längst auch Orte der vielfältigen kulturellen Interaktionen und Entspannung geworden. Mit der wachsenden Nachfrage nach derart vielseitigen Räumen geht ein weiterer Trend hin zum Bau auch offener und multifunktionaler Museumsdepots, die gleichzeitig als Ausstellungsräume dienen. In Abkehr vom herkömmlichen geschlossenen Depot, in dem nur etwa 5 % der Sammlung genutzt werden, soll hier ein kreatives und innovatives Kunstlager entstehen, in dem die gesamte Sammlung zugänglich ist: Wettbewerbsziel ist es also, ein Depot zu errichten, das sich einerseits an den o.g. globalen Trends orientiert und andererseits zu einem ikonischen Wahrzeichen von Weltrang wird, welches der sich entwickelnden Dynamik im Museumsbereich gerecht zu werden vermag.

Das Wettbewerbsgelände selbst befindet sich an der östlichen Grenze des Seoripul-Parks, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Seoripul Performance Art Center und liegt im Stadtteil Seocho-Dong. Mit der Entscheidung für diesen Standort soll auch die Identität von Seocho-Dong über seine derzeitige Rolle als Justiz- und Bildungsbezirk auf der kulturellen Landkarte Seouls hinaus betont werden: Das Gebiet bietet demnach ein großes Potenzial für die Schaffung von Synergien und eines Gleichgewichts zwischen Natur, Kultur und Büroflächen. Neben der Gestaltung der Innenräume oder Galerien wird ein effizientes Workflow-System einzurichten sein, das die aufeinanderfolgenden Prozesse von der Beladung bis zur Konservierung und Restaurierung berücksichtigt ebenso wie ein Kontrollsystem, das je nach Material optimale Bedingungen für Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Beleuchtung aufrecht erhält. Insgesamt soll die Offenheit maximiert und gleichzeitig das Risiko einer Beschädigung oder Verschlechterung der Sammlung vermieden werden. Die Türen des Lagers sind mit einem doppelten Sicherheitssystem auszustatten und so konzipieren, dass sie das Eindringen von äußeren Einflüssen wie Schadorganismen, Staub, Schimmel, Betonfeuchtigkeit und alkalischen Verunreinigungen verhindern.

Competition assignment

The new museum depot in Seoul will become an art depot open to the public: This will turn the art storage facility for the Seoul Museum of Art, the Seoul Museum of Craft Art and the Seoul Museum of History itself into a museum that points far beyond its pure role as a storage and preservation station for artefacts. The aim of the competition is to create a public, attractive, dynamic space that attracts not only the residents of Seoul, but also tourists from all over the world. The competition site is located on the eastern border of Seoripul Park, in the immediate vicinity of the Seoripul Performance Art Centre. In addition to the design of the interior spaces an efficient workflow system will need to be set up that takes into account the successive processes from loading to conservation and restoration, as well as a control system that maintains optimal conditions for temperature, humidity and lighting depending on the material. The overall aim is to maximise openness while avoiding the risk of damage or deterioration of the collection.



Gewinner / Winner Herzog & de Meuron, Basel

Gewinner/ Winner
Herzog & de Meuron, Basel



Vogelperspektive Kreuzung Seocho und Myeongdal Straße



Blick auf den Haupteingang



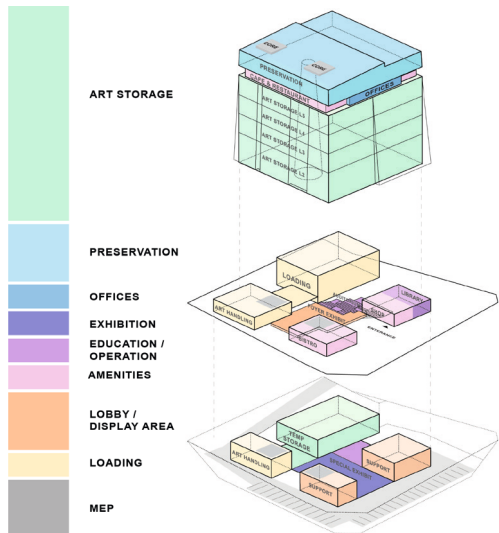
Blick in das Auditorium vom Wassergarten aus



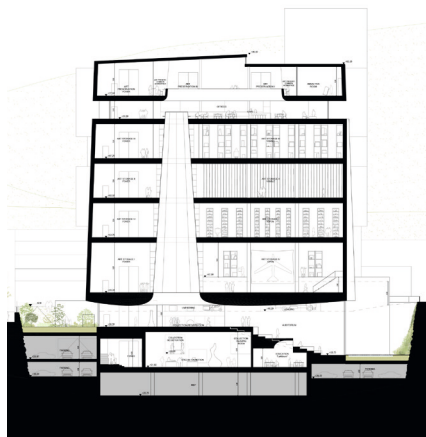
Blick in den Sonderausstellungsraum im Basement



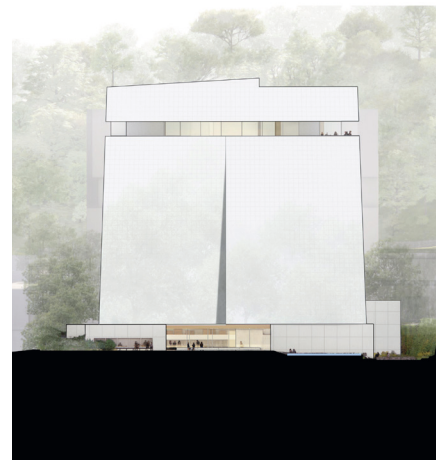
Blick auf die Ausstellungsfläche in der Lobby



Nutzungsprogramm



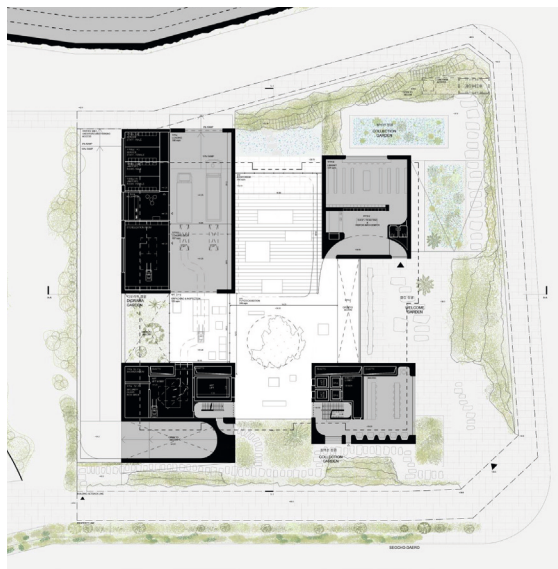
Schnitt 1-1 M. 1:1.250



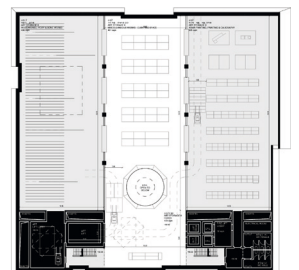
Ansicht Ost M. 1:1.250



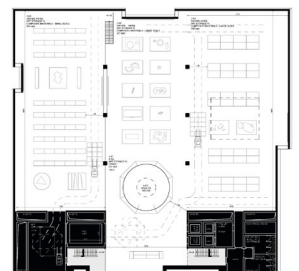
Basement M. 1:1.250



Ebene 1 M. 1:1.250



Ebene 4 – Kunstlager M. 1:1.250



Ebene 2 – Kunstlager M. 1:1.250

Archivgebäude für Arolsen Archives – UNESCO Weltdokumentenerbe, Bad Arolsen

Archive building for Arolsen Archives – UNESCO World Documentary Heritage

ID wa-2035959

Bibliotheken, Archive (5|3)

Auslober / Organizer

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Bonn

Koordination / Modellfotos

ANP Architektur- und Planungsges., Kassel

Wettbewerbsart / Type of Competition

Nicht offener einphasiger interdisziplinärer Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 15 Teilnehmer*innen und anschließendem Verhandlungsverfahren

Teilnehmer*innen / Participant

Arbeitsgemeinschaften aus Architekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen

Termine / Schedule

Bewerbungsschluss	27.04.2023
Abgabetermin Pläne	14.09.2023
Abgabetermin Modell	22.09.2023
Preisgerichtssitzung	24.10.2023

Fachpreisrichter*innen / Jury

Prof. Gesine Weinmiller, Berlin (Vorsitz)

Petra Brunnhofer, Kassel

Andrea Georgi-Tomas, Darmstadt

Michael Herz, Kassel

Andreas Krawczyk, Frankfurt am Main

Susanne Wartzack, Dipperz

Klaus Zeller, Köln

Sachpreisrichter*innen / Jury

Floriane Azoulay, Arolsen Archives

Michael Heil, BImA

Sabine Gottmann, Stadt Bad Arolsen

Markus Offermann, Oberfinanzdirektion Frankfurt

Jörg Freiherr von Wangenheim, BKM Referat 43,

Schriftliches Kulturgut, Bonn

Dr. Martin Kröger, Arolsen Archives

Wettbewerbsaufgabe

Die Arolsen Archives sind das weltweit größte Archiv zu den Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus. Seit 2013 sind die 30 Millionen Originaldokumente sowie die Zentrale Namenskartei mit Hinweisen zu mehr als 17 Millionen Personen Teil des UNESCO-Weltdokumentenerbes „Memory of the World“. Sie beinhaltet Informationen zu allen Opfergruppen der NS-Diktatur und ist eine wichtige Wissensquelle für jüngere Generationen. Das Online-Archiv der Arolsen Archives bietet einen einfachen Internetzugriff auf die Dokumente.

Über 75 Jahre nach der Gründung durch die Alliierten sind die Arolsen Archives ein Ort der Wahrheit und Erinnerung, an dem die Beweise über die nationalsozialistischen Gräueltaten sicher aufbewahrt werden: ein Denkmal aus Papier und zugleich ein digitales Denkmal.

Die Dokumente sind Zeugnis der Vergangenheit, aber sie geben zudem wichtige Impulse für heute: Sie schärfen den Blick dafür, dass Demokratien von jedem Einzelnen geschützt werden müssen. Das Archivmaterial, inklusive der Bibliothek ist zurzeit auf drei Gebäude aufgeteilt, die den technischen und funktionalen Anforderungen nicht gerecht werden. Aus diesem Grund ist als Ersatz für zwei der Gebäude ein Neubau vorgesehen, der die dauerhafte Erhaltung und Einsichtnahme in das Archivgut ermöglicht und die logistischen Anforderungen erfüllt.

Neben der Archivfläche soll der Neubau Büroräume und einen Konferenzsaal bieten. Der Raumbedarf beträgt etwa 3.000 m² NUF. Die Freianlagenplanung umfasst die unmittelbar an die Gebäude angrenzenden Bereiche ebenso (1. BA), wie deren Verzahnung mit den angrenzenden öffentlichen Flächen, insbesondere dem Stadtpark (2. BA) und dem Altbaugrundstück, auf dem das Verwaltungsgebäude von Arolsen Archives steht.

Die Ausloberin erwartet städtebaulich und gestalterisch anspruchsvolle Entwürfe, die auf den Prinzipien des energieoptimierten und nachhaltigen Bauens basieren und eine Realisierung im BNB Silber-Standard gewährleisten.

1. Preis / 1st Prize (€ 50.000,-)

RIEHLE KOETH GmbH + Co. KG, Stuttgart
Hannes Riehle, Maximilian Köth
Mitarbeit: Rongxing Lin, Johannes Rinderknecht, Mario Walker
KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf
René Rheims
Mitarbeit: Lucas Baumann, Julia Biermann
Tragwerk: merz kley partner, Dornbirn
TGA: Buro Happold, München
Brandschutz: DEKRA, Hamburg
Visualisierungen: SLAB, London

2. Preis / 2nd Prize (€ 28.000,-)

Nieto Sobejano Arquitectos GmbH, Berlin
Enrique Sobejano, Fuentsanta Nieto, Claus Thiemann
Mitarbeit: Ruben Ortega Gonzalez, Patricia Grande, Malte Sunder-Plassmann
LA.BAR Landschaftsarchitekten, Berlin
Rüdiger Amend, Eike Richter
Mitarbeit: Violetta Zilbersher, Georgie Gklati
Tragwerk: Bollinger Grohmann, Berlin
Gebäudetechnik: Brendel Ingenieure, Berlin
Brandschutz: Gruner Deutschland, Hamburg
Visualisierung: Zograph Drawing Architecture
Modellbau: Metrica Minima

3. Preis / 3rd Prize (€ 31.000,-)

AFF Architekten, Berlin
Ulrike Dix, Monic Frahn, Martin Fröhlich, Sven Fröhlich
Mitarbeit: Dominique Ramrath, Daniela Ruß, Katrin Bräutigam, Ayris Yilmaz
LandschaftsArchitektur Birgit Hammer, Berlin
Mitarbeit: Huixin Lin
Tragwerk: Fast + Epp GmbH, Darmstadt

Anerkennung / Mention (€ 12.000,-)

Max Dudler, Berlin
Mitarbeit: Mertan Bal, Kilian Teckemeier, Eun Suk Noh, Sara Czerwinska
boye und bode Landschaftsarchitektur, Berlin
Benjamin Boye
TGA: Fischer TGA Consulting, Bad Nauheim
Tragwerk: Furche Geiger Zimmermann, Köngen
Bauphysik: QP Sustech, Aschaffenburg
Brandschutz: KLW-Ingenieure, Berlin
Kosten: V&S Architekten, Darmstadt
Visualisierung: Sevan Demircian

Competition assignment

The Arolsen Archives are the world's largest archive on the victims and survivors of National Socialism. Since 2013, the 30 million original documents and the Central Index of Names with information on more than 17 million people have been part of the UNESCO Memory of the World Register. It contains information on all victim groups of the Nazi dictatorship and is an important source of knowledge for younger generations. The archive material, including the library, is currently spread across three buildings, which do not meet the technical and functional requirements. For this reason, a new building is planned to replace two of the buildings, which will enable the permanent preservation and consultation of the archive material and meet the logistical requirements. In addition to the archive space, the new building will provide office space and a conference room. The space requirement is around 3.000 m² NUF.



1. Preis / 1st prize

RIEHLE KOETH GmbH + Co. KG, Stuttgart | KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Düsseldorf

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

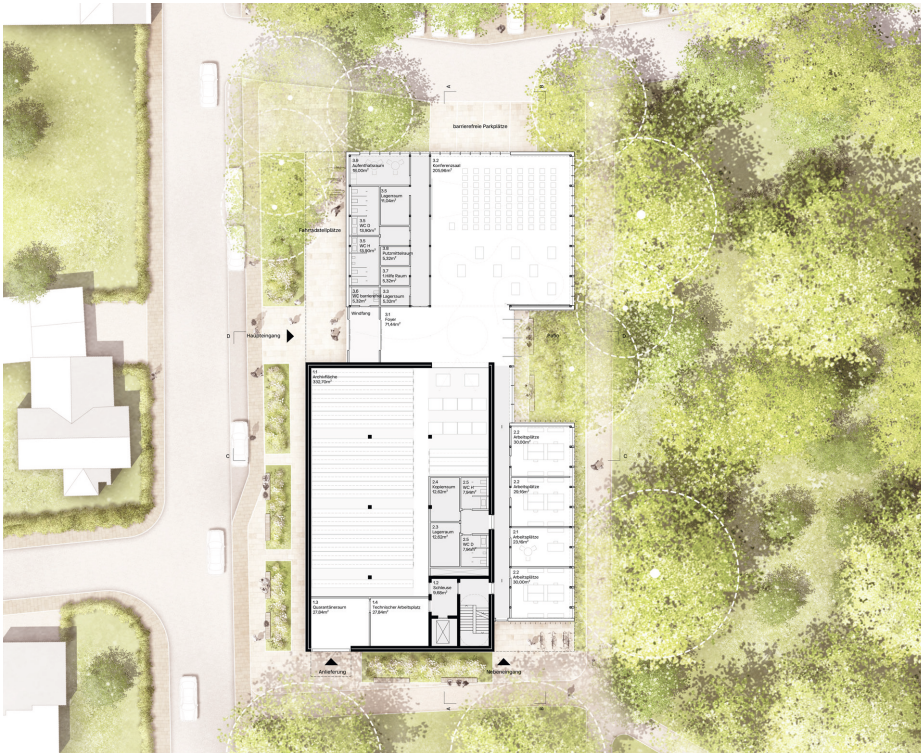
Die klare Trennung des Archivbereichs von den Büroräumen und dem Konferenzbereich ist prägendes und überzeugendes Stilmittel. Die zwei Aufgaben Bewahren und Erinnern finden Ihren Ausdruck in einem schweren, geschlossenen und einem leichten, transparenten Baukörper. Die hierdurch erzeugte Gliederung und Maßstäblichkeit reagiert sehr angemessen auf die heterogene städtebauliche Umgebung. Im hohen, monolithischen Kubus finden alle Archivunterlagen einen sicheren und strukturierten Aufbewahrungsort. Die Betonkonstruktion erhält eine Vorsatzschale aus einem gepresstem (ungebrannten) Werkstein dessen Grundstoffe der Aushub des neuen Gebäudes, Abbruchmaterial des Bestandsgebäudes und lokaler Sandstein sind. In den unteren Fassadenbereichen soll diese

durch das Einpressen von Metalllettern und anderen Elemente zusätzlich angereichert werden. Umspült wird dieser von einer gänzlich anders anmutenden hölzernen Pavillonstruktur – ein offener Ort, der zum Erinnern einlädt. Nur eingeschossig und im Grundriss spielerisch auf die Umgebung reagierend, legt sie sich um den Archivkubus. Der Eingangsbereich wird durch einen Fassadenrücksprung geschickt so platziert, dass die Zuwegung sowohl von der Jahnstraße, als auch vom Bestandsgebäude möglich ist. Das Foyer bindet durch bis in den Baumpark und gliedert das Erdgeschoss klar in Konferenz- und Bürobereich. Als funktionale Spange liegen die Büroräume parkseitig am Fuß des Archivbereichs und haben so eine sehr gute Aufenthaltsqualität. Die Konstruktionen der zwei Baukörper überzeugen

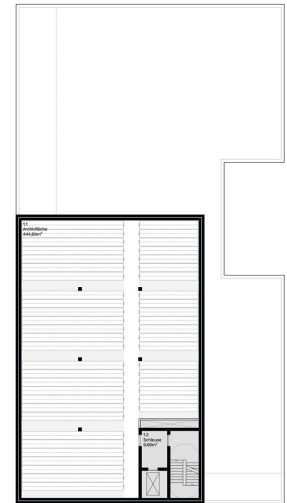
gen auf der strukturellen, der ökonomischen und der sinnlich-ästhetischen Ebene. Im Archivbereich wird Stahlbeton klar strukturiert vertikal gestapelt. Der Holzbau wird in den opaken Trennwänden versehen, was klimagerecht und förderlich für das Raumklima ist. Zukünftige Nutzungsänderungen für den Bereich des Erinnerns scheinen optimal umsetzbar, ohne die Figur des Archivkubus in Frage zu stellen. Das Technikkonzept setzt auf ein technikarmes Belüftungskonzept im Büro- und Konferenzbereich. Der Archivkörper erhält eine maximale Dämmung, um mittels Speichermasse die Heiz- und Kühllasten für das Gebäude zu minimieren. Die Arbeit schafft eine bewundernswert klare und schlüssige Bearbeitung der herausfordernden Bauaufgabe.



Eine klare Adresse zum Bestandsgebäude und der Stadt.



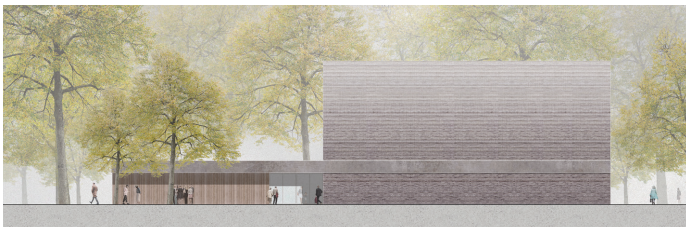
Grundriss Erdgeschoss M. 1:750



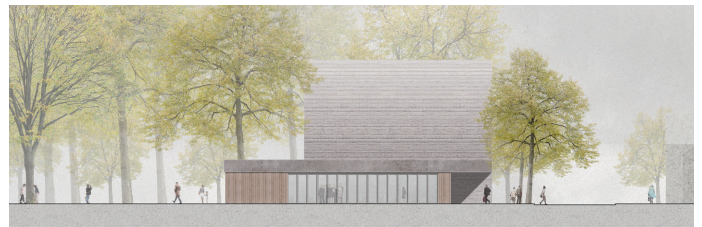
Grundriss Regelgeschoss M. 1:750



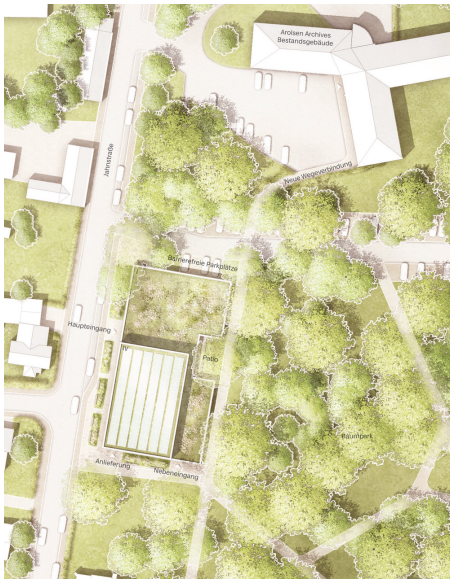
Grundriss Untergeschoss M. 1:750



Ansicht West M. 1:750



Ansicht Nord M. 1:750



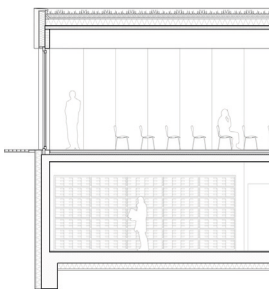
Lageplan M. 1:2.000



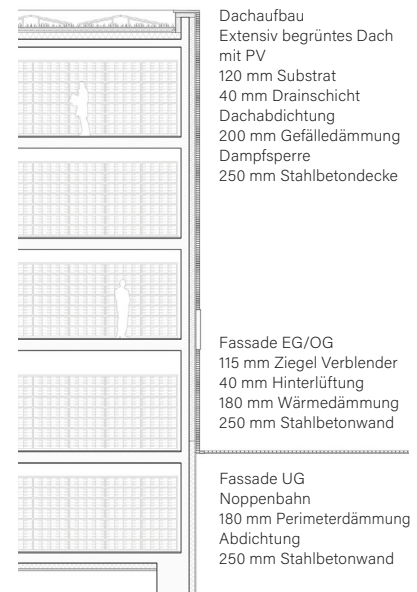
Das neue Archivgebäude im Zusammenspiel mit dem angrenzenden Baumpark – ein monolithischer Archivrumpf umspült von einem vermittelnden Holzbau – der Patio um den Baum als Einladung an die Stadt

Fassade EG
 25 mm Holzverkleidung außen
 40 mm Lattung/Hinterlüftung
 Folie, Diffusionsoffen
 180 mm Wärmedämmung
 40 mm Lattung Installation
 25 mm Holzverkleidung innen

Fassade UG
 Noppenbahn
 180 mm Perimeterdämmung
 Abdichtung
 250 mm Stahlbetonwand



Fassadendetail Konferenz/Ausstellung M. 1:200



Dachaufbau
 Extensiv begrüntes Dach mit PV
 120 mm Substrat
 40 mm Drainschicht
 Dachabdichtung
 200 mm Gefälledämmung
 Dampfsperre
 250 mm Stahlbetondecke

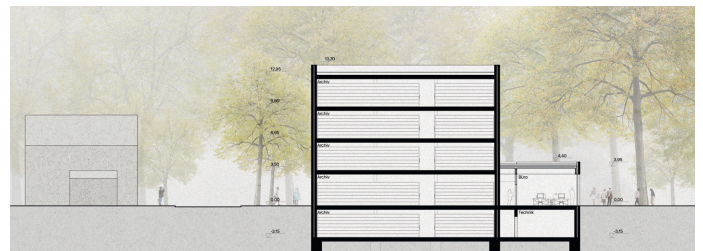
Fassade EG/OG
 115 mm Ziegel Verblender
 40 mm Hinterlüftung
 180 mm Wärmedämmung
 250 mm Stahlbetonwand

Fassade UG
 Noppenbahn
 180 mm Perimeterdämmung
 Abdichtung
 250 mm Stahlbetonwand

Fassadendetail Archiv M. 1:200



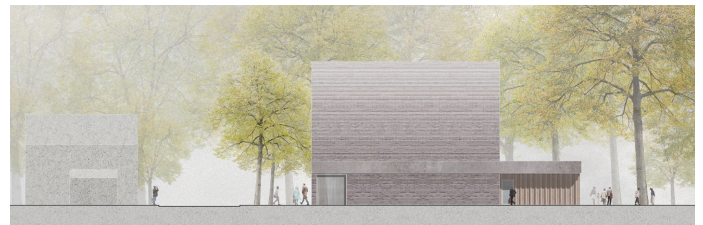
Schnitt A-A M. 1:750



Schnitt C-C M. 1:750



Ansicht Ost M. 1:750



Ansicht Süd M. 1:750

Besucherzentrum und Aufzuganlage am Denkmal Schiffshebewerk Henrichenburg, Waltrop

Visitor center and elevator system at the Henrichenburg ship lift monument, Waltrop

ID wa-2035410

Museen, Galerien, Ausstellungen (5|4)

Auslober / Organizer

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Bau- und Liegenschaftsbetrieb, Münster

Koordination / Coordination

Schopmeyer Architekten, Münster

Wettbewerbsart / Type of Competition

Nicht offener Wettbewerb mit nachgeschaltetem
Verhandlungsverfahren nach VgV

Teilnehmer*innen / Participant

15 Arbeitsgemeinschaften aus Architekt*innen
und Landschaftsarchitekt*innen

Termine / Schedule

Bewerbungsschluss	23.01.2023
Abgabetermin	06.04.2023
Preisgerichtssitzung	20.06.2023
Bekanntgabe	Oktober 2023

Fachpreisrichter*innen / Jury

Prof. Dr. Volker Droste, Oldenburg (Vorsitz)
Christoph Ellermann, Lüdinghausen
Dagmar Grote, Ahaus
Matthias Gundler, Münster
Prof. Annette Hillebrandt, Köln
Prof. Achim Pfeiffer, Essen
Prof. Johannes Schilling, Köln
Klaus Schulze, Soest
Andrea Suntrup, Stadt Waltrop

Sachpreisrichter*innen / Jury

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger, LWL, Münster
Wolf-Daniel Gröne-Holmer, LWL, Münster
Urs Fabian Frigger, LWL, Münster
Ursula Ecks, LWL, Rietberg
Marco Morten Pufke, LWL, Bergkamen
Dieter Gebhard, LWL, Gelsenkirchen
Peter Liedtke, LWL, Herne
Marcel Mittelbach, Bürgermeister, Stadt Waltrop

Preisgerichtsempfehlung /

Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt, die mit dem 1. Preis
ausgezeichnete Arbeit zu beauftragen.

Besucherzentrum

1. Preis / 1st Prize (€ 18.000,-)

Aufzuganlage Anerkennung (€ 2.000,-)

ACMS Architekten GmbH, Wuppertal
Olaf Scheinpflug
Mitarbeit: Evgeniya Suverina,
Christina Sonnborn, Franziska Maahs
wbp Landschaftsarchitekten, Bochum
Christine Wolf, Rebekka Junge
Mitarbeit: Rachel el Amine

2. Preis / 2nd Prize (€ 12.000,-)

habermann.decker.architekten, Lemgo
Prof. André Habermann, Christian Decker
Mitarbeit: Malen Schmidt, Julius Gudera
Planergruppe GmbH, Essen
Thomas Dietrich
Mitarbeit: Kerstin Wagener
Fachber.: Prof. Volker Huckemann, Salzkotten

3. Preis / 3rd Prize (€ 8.000,-)

planbar.architektur, Aachen
Heiko Faber
pvma-pfeifer.volland.michel.architekten, Aachen
Ben Michel
Mitarbeit: Arnaud Charoy, Luka Hausschild,
Sophie Haux
Reepel Schirmer Landschaftsarchitektur, Düren
Michael Reepel
Energie / Nachhaltigkeit: Reese Ing., Hamburg

Anerkennung / Mention (€ 2.000,-)

Aufzuganlage Preisgruppe (€ 2.000,-)

Atelier Brückner GmbH, Stuttgart
Prof. Eberhard Schlag
Mitarbeit: Pamela Resuli, Luis Duarte,
Kathrin Eva Seitz, Jan Schreiber, Julia Zambrzycki
Chora Blau Landschaftsarchitektur, Hannover
Dr.-Ing. Marcus Cordes
Mitarbeit: Benjamin Georg Butz, Xu Han,
Johannes Brinkmann, Stefanie Andrea
Energie: ee-conzept, Darmstadt
Tragwerk: knippershelbig, Stuttgart

Anerkennung / Mention (€ 2.000,-)

Schnoklake Betz Dömer Architekten, Münster
Klaus Dömer
Müller-Dams Landschaften, Osnabrück
Mirja Müller-Dams
Mitarbeit: Valeria Schorege, Rieke Ahaus,
Kristina Weber

Aufzuganlage

Preisgruppe / Prize group (€ 2.000,-)

SERO Architekten, Leipzig
Felix Minkus, Sebastian Schröder
KOLLEKTIV B Keul & Gamböck, Leipzig
Dominik Keul
Mitarbeit: Benjamin Bachmann, Oskar Gamböck
Grieger Harzer Dvorak Landschaftsarch., Berlin
Stefan Grieger, Norman Harzer
Mitarbeit: Abu Sayeed M. Ziad
Fachber.: B+G Ing. Bollinger und Grohmann, F/M

Preisgruppe / Prize group (€ 2.000,-)

Zweering Helmus Architektur + Consulting, Aachen
Dirk Zweering, Christoph Helmus
Mitarbeit: Artiom Seleznev, Shammah Lee,
Franz Plesch, Yohan Choi, Nicolai Brusser
3 plus Freiraumplaner, Aachen
Prof. Norbert Kloeters

Preisgruppe / Prize group (€ 2.000,-)

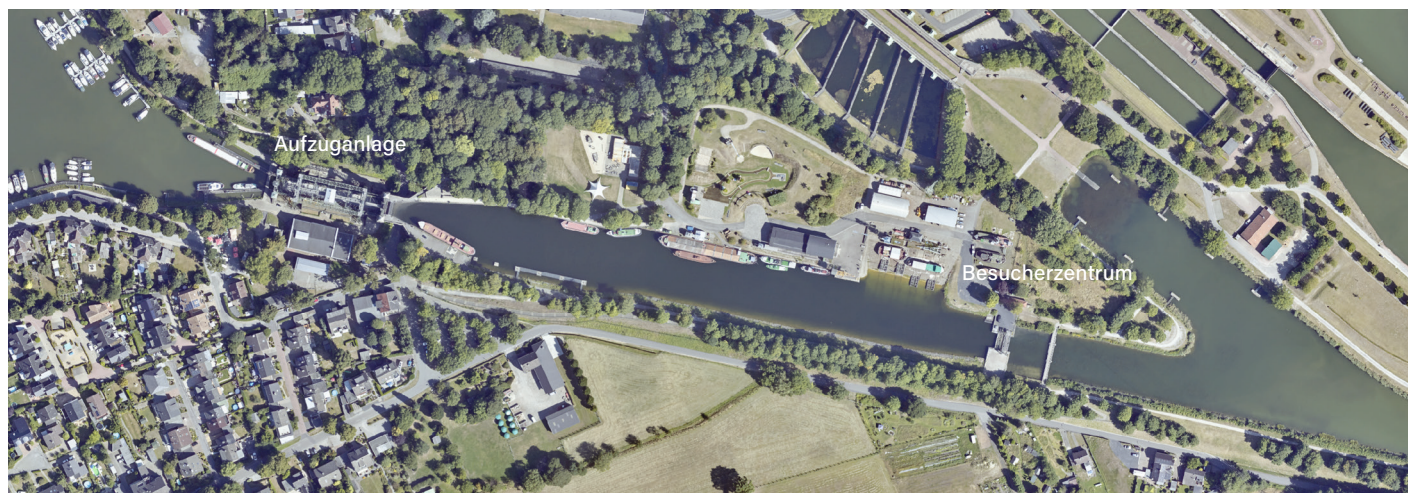
Spital-Frenking + Schwarz, Lüdinghausen
Prof. Oskar Spital-Frenking
Mitarbeit: O. Spital-Frenking, N. Wiens, N. Illner
Buero N Landschaftsarchitekten, Dortmund
Hellmuth Neidhardt

Wettbewerbsaufgabe

Das LWL-Museum Schiffshebewerk Henrichenburg ist in den Schleusenpark Waltrop eingebettet. Hier befinden sich zwei Schiffshebewerke und zwei Schleusen, so dass auf engem Raum ein Jahrhundert Kanal- und Technikgeschichte erfahren werden können. Der Schleusenpark Waltrop lebt von dem Nebeneinander von denkmalgeschützten, museal genutzten Bauwerken und modernen, bis heute der Schifffahrt dienenden Anlagen in einem großen Freigelände. Ziel des Wettbewerbs ist der Entwurf für ein Besucherzentrum mit Außenanlagenplanung, sowie der Entwurf einer barrierefreien Erschließung zur Überwindung des Höhenunterschieds (ca. 14 m) zwischen Unter- und Oberwasser am „Alten Schiffshebewerk“.

Competition assignment

The aim of the competition is the design for a visitor center with outdoor facilities planning, as well as the design of a barrier-free access to overcome the height difference between the lower and upper water at the "Old Ship's Hoist".



Besucherzentrum 1. Preis / 1st prize | Aufzuganlage Anerkennung / Mention
 ACMS Architekten GmbH, Wuppertal | wbp Landschaftsarchitekten, Bochum

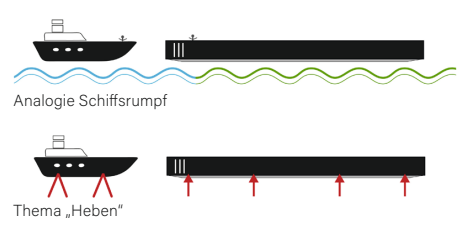
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Der klare, großzügige Baukörper verortet sich in Fluchrichtung des Schiffshebewerks und ist gleichzeitig sehr präsent gegenüber der Zugangsseite vom Schleusenplatz.
 Unter einem kräftigen, ringsum zwei Meter vorspringendem Dach entwickelt das Gebäude nach allen Seiten eine hohe Transparenz und bietet vielfältige innenräumliche Beziehungen zum umgebenden Landschaftsraum.
 Ein Durchstich teilt das Gebäude in der Mitte. Hier findet man die getrennten, gut zugänglichen Eingänge zum Kassen-, Ausstellungsbereich und zum Gastronomiebereich. Von hier aus führt auch eine Freitreppe direkt auf eine Dachterrasse, wo

die Besucher*innen ein interessanter Ausblick über die gesamte Umgebung erwartet. Die Freianlagen sind, einschließlich der Anordnung und Präsentation der Schiffe, sowohl differenziert wie auch im größeren Zusammenhang gut durchdacht. Sie bieten eine hohe Erlebnis- und Aufenthaltsqualität.
 Die inneren Funktionen und Zugänglichkeiten sind gut organisiert und räumlich klar gegliedert. In architektonischer Hinsicht handelt es sich um eine sowohl angemessene als auch selbstbewusste Lösung, welche gezielt einen neuen attraktiven Ort im erfahrbaren Zusammenhang mit dem großmaßstäblichen industriell geprägten

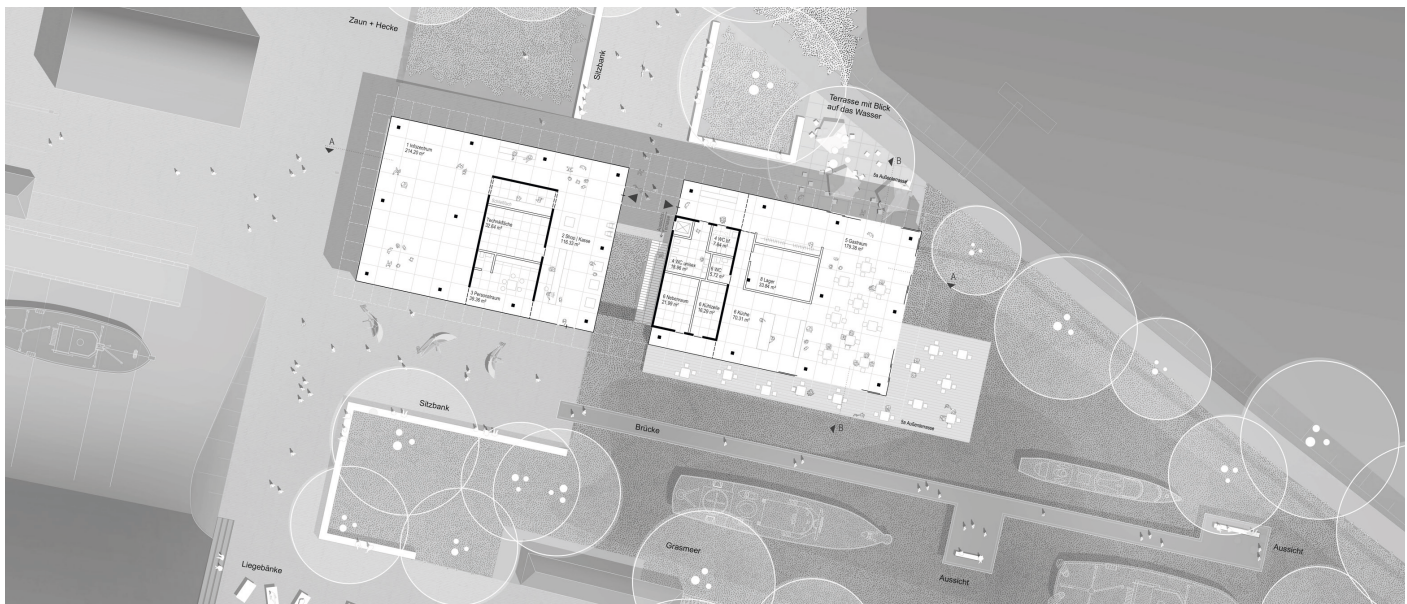
Ensemble schafft. Die dargestellte Konstruktion und das Nachhaltigkeitskonzept ermöglichen grundsätzlich eine nachhaltige und wirtschaftliche Umsetzung. Hier wäre eine konsequente Weiterentwicklung auch im Hinblick auf das Tragwerk erforderlich. Das Entwurfskonzept bietet einen in jeder Hinsicht gelungenen Beitrag zu der gestellten Aufgabe.
 Die Verfasser*innen bieten vor dem Eingangsgebäude einen angemessenen großen Auftakt- und Sammelplatz an, von dem aus man in die beiden Gebäudeteile sowie auf das begehbare Dach des östlichen Gebäudeteils gelangt. Von dort aus ergibt sich eine sehr zu begrüßende, und



Lageplan Besucherzentrum M. 1:2.500



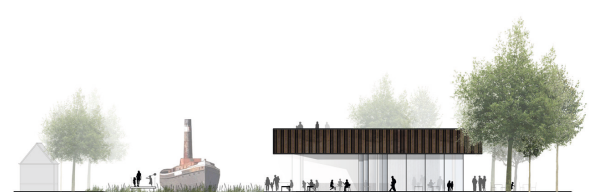
Besucherzentrum – Eingangsseite



Grundriss Erdgeschoss M. 1:750

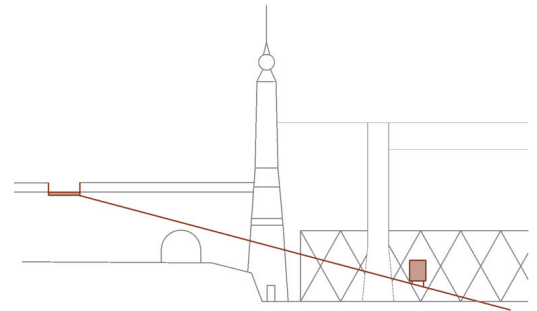


Nordansicht M. 1:750



Ostansicht M. 1:750

spannende Rundumsicht über wesentliche Teile der Gesamtanlage des Schiffehebwerks und seiner Umgebung. Südlich des Gebäudes schließt sich eine gut proportionierte Platzfläche an, in deren Mitte sich eine Grünfläche mit beschattenden Bäumen befindet. Die Sitzstufen zum Wasser sind gut platziert und angemessen dimensioniert. Insgesamt entsteht auf dem Platz eine hohe Aufenthaltsqualität an richtiger Stelle. Der östliche Teil der Halbinsel ist als Gräsermeer ausgebildet, in dem die Ausstellungsschiffe entlang einer linearen Steganlage „angelegt“ haben. Außenanlagen und Gebäude sind formal und funktional harmonisch aufeinander abgestimmt.



Verlauf Schrägaufzug



Lageplan Aufzug M. 1:2.500



Aufzugsanlage am Schiffshebewerk

Außenwand
 Pfosten-Riegel-Konstruktion: außenbündig
 Pfosten und Riegel: 80 X 250 mm, BSH, unbehandelt
 Klemmprofil: Aluminium, eloxiert
 Dreifachverglasung
 Folienschlusslappen: EPDM

Dachrandabschluss: Vorhangfassade
 Stahl-Spundwand-Profil, wiederverwendet
 Unterkonstruktion: Aluminium



Fassadendetail Besucherzentrum M. 1:150



Panorama-Fahrkabine
 mit Glas-Schiebedach
 für 12 Personen
 Fahrgeschwindigkeit: ca. 1,2 m/sec
 Höhendifferenz: ca. 14 m
 Fahrstrecke: ca. 55 m

Rolltor
 elektrisch

Schienenführung
 Schrägaufzug
 Neigung ca. 15°

Fassadendetail Aufzug M. 1:150



Schnitt A-A M. 1:750



Südsicht M. 1:750

Kinderbetreuungsstätte, Markt Münsterhausen

Child Care Center, Markt Münsterhausen

ID wa-2036399

Vorschulische Einrichtungen, Kindergärten,
Kindertagesstätten (3|1)

Auslober / Organizer
Markt Münsterhausen

Koordination / Coordination
oberprillerarchitekten, Hörmannsdorf

Wettbewerbsart / Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auslosung von 20 Teilnehmer*innen

Teilnehmer*innen / Participant
Bewerbergemeinschaft aus Architekt*innen und Landschaftsarchitekt*innen

Beteiligung / Participation
19 Arbeiten

Termine / Schedule

Bewerbungsschluss	13.07.2023
Abgabetermin Pläne	10.10.2023
Abgabetermin Modell	24.10.2023
Preisgerichtssitzung	20.11.2023

Fachpreisrichter*innen / Jury
Prof. Thomas Hammer, München (Vorsitz)
Ralf Baur, Marktoberdorf
Rita Lex-Kerfers, Bockhorn
Stephan Martens-Weh, VG Thannhausen

Sachpreisrichter*innen / Jury
Erwin Haider, 1. Bürgermeister, Münsterhausen
Elfriede Eisenbacher, Marktgemeinderätin
Marina Scheel, Marktgemeinderätin

Preisgerichtsempfehlung /
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser*innen des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Projekts mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Modellfotos
oberprillerarchitekten, Hörmannsdorf

1. Preis / 1st Prize (€ 15.000,-)
Buero Kofink Schels, München
Sebastian Kofink, Simon Jüttner
Karl Landschaftsarchitektur, München
Michael Karl

2. Preis / 2nd Prize (€ 9.000,-)
ATELIER . SCHMELZER . WEBER
Architekten, Dresden
Paul Schmelzer, Peter Weber
Mitarbeit: Daniel Vollert, Jonas Rehwagen
EVERGREEN Landschaftsarchitekten, Dresden
Henning Seidler
Mitarbeit: Meike Bornschein-Hamm

3. Preis / 3rd Prize (€ 5.500,-)
kaed Püschel Zickert Architekt*innen, München
Katharina Püschel, Edda Zickert
Mitarbeit: Pauline Rohländer
OTTL.LA Landschaftsarchitektur, München
Lars Schöberl, Lucas Hövelmann

Anerkennung / Mention (€ 1.875,-)
Kaiser Architekten, Stuttgart
Dagmar Bürk Kaiser
Mitarbeit: Vanessa Burnett, Xavier Jahn
Marin Kappler Landschaftsarchitekt, Wangen

Anerkennung / Mention (€ 1.875,-)
Fuchs und Rudolph, München
Arnd Rudolph, Stefanie Fuchs
Freiraum Berger Fuchs, Freising
Johann Berger
Mitarbeit: Nicholas Rucker, Pierre-Yves Delannoy,
Theresia-Luz Dangl, Doris Stojic
Modell: Peter Corbishley, München
Fachplaner: Tragraum Ing., Oberschleißheim

Anerkennung / Mention (€ 1.875,-)
Architekturbüro Eder, München
Benjamin Eder, Lena Maria Eder
Bernadette Brandl, Garching

Anerkennung / Mention (€ 1.875,-)
Adrianowytch Architekten, Augsburg
Roman Adrianowytch
Mitarbeit: Alexander Groß, Ricarda Ruby,
Denise Bochniczek
Planungsbüro Dieter Weinbrenner, Augsburg

Wettbewerbsaufgabe

Die bestehende Kindertagesstätte im Markt Münsterhausen mit aktuell 6 Gruppen (2 Krippen-, 3 Kindergarten-, 1 Hortgruppe) wird den dauerhaft wachsenden Anforderungen nicht mehr gerecht. Die Marktgemeinde beabsichtigt daher den Neubau einer zweiten Kinderbetreuungseinrichtung mit einer Kinderkrippengruppe und jeweils zwei Kindergarten- und Kinderhortgruppen. Dafür steht eine Fläche von 0,8 ha zur Verfügung, die bisher als landwirtschaftliche Fläche genutzt wurde. Neben der Flexibilität der Raumanordnung (Werk- und Therapieaum) ist auf eine kindergerechte und nachhaltige Materialwahl zu achten. Eine Durchlässigkeit von innen nach außen ist gewünscht, um eine gute Belichtung der Räume zu erreichen.

Der Auslober legt großen Wert auf Beiträge, die für Errichtung, Betrieb und Unterhalt kostenbewusste Ansätze für den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes aufzeigen.

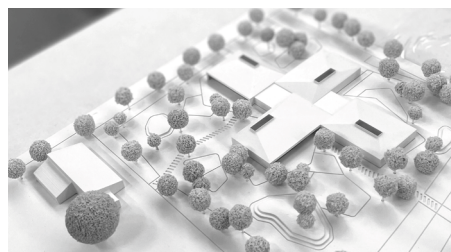
Bei der Gestaltung der Freianlagen ist eine Zonierung (Möblierung oder Bepflanzung) einzuplanen, die die unterschiedlichen Altersgruppen berücksichtigt.

Competition assignment

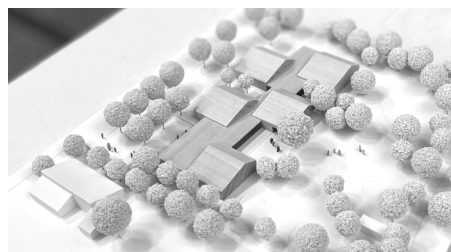
The existing daycare center in Münsterhausen with currently 6 groups (2 crèche groups, 3 kindergarten groups, 1 after-school group) can no longer meet the permanently growing requirements. The announcer therefore intends to build a second childcare facility with a crèche group and two kindergarten and two after-school groups. An area of 0,8 ha is available for this purpose.



1. Preis / 1st Prize Buero Kofink Schels, München
Karl Landschaftsarchitektur, München



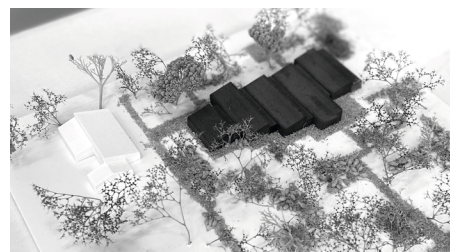
2. Preis / 2nd Prize ATELIER . SCHMELZER . WEBER, Dresden
EVERGREEN Landschaftsarchitekten, Dresden



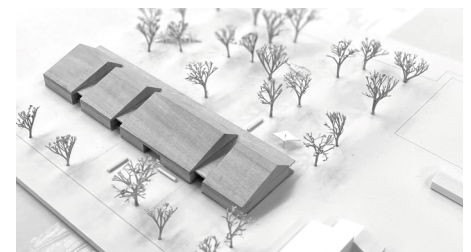
Anerkennung / Mention Fuchs und Rudolph, München
Freiraum Berger Fuchs, Freising



3. Preis / 3rd Prize kaed Püschel Zickert, München
OTTL.LA Landschaftsarchitektur, München



Anerkennung / Mention Architekturbüro Eder, München
Bernadette Brandl, Garching



Anerkennung / Mention Kaiser Architekten, Stuttgart
Marin Kappler Landschaftsarchitekt, Wangen



Anerkennung / Mention Adrianowytch Architekten, Augsburg
Planungsbüro Dieter Weinbrenner, Augsburg

1. Preis / 1st prize

Buero Kofink Schels, München | Karl Landschaftsarchitektur, München

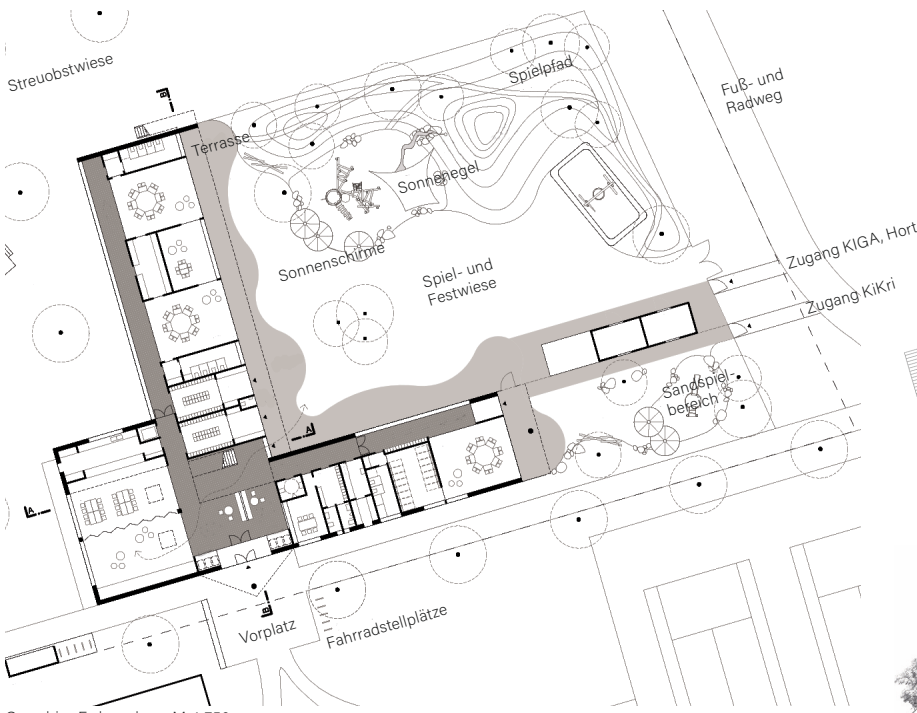
Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die Verfasser*innen schlagen einen T-förmigen Baukörper an der Südgrenze des Grundstücks vor. Eine geringfügige Verschiebung nach Norden würde die Nähe zu den Bestandsbauten mildern. Dennoch entsteht eine unmittelbare Nähe zu den bestehenden Parkplätzen am Musikerheim und an der Grundschule mit kurzen Wegen zum Haupteingang. Der Entwurf besetzt ca. 2/3 der zur Verfügung stehenden Fläche des Grundstücks und führt im restlichen Drittel bereits bestehende Grünstrukturen als Streuobstwiesen fort, die Potential für eine spätere Erweiterung darstellen. In einem differenzierten Satteldachgebäude finden in kompakter Form alle Funktionen ihren selbstverständlichen Platz und lassen sich in subtiler Weise ablesen: Die Krippe als niedriger Bauteil im Osten, Mehrzweckraum und Spei-

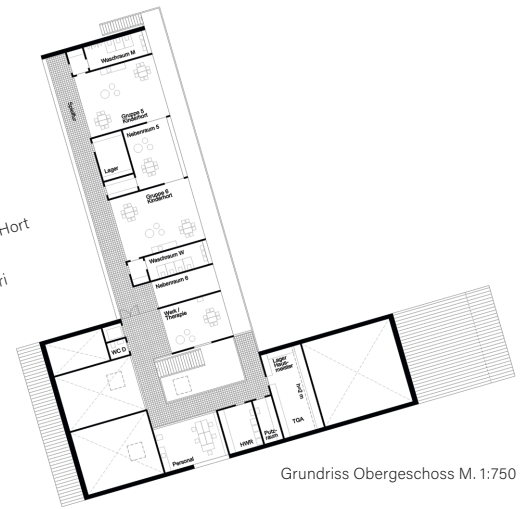
sesaal als höchste Räume im Westen und Kindergarten mit darüber liegendem Hort im nördlichen Gebäudeteil. Neben der Erschließung der Eingangshalle von Süden kann die Krippe ebenso über eine Schmutzschleuse betreten werden wie Kita und Hort. Der Krippe vorgelagert ist ein etwas schmaler Freibereich, für Kindergarten/Hort wird ein geländemodellierter Garten angeboten. Das Raumprogramm scheint umfänglich erfüllt, die Funktionalität ist auf vorbildliche Weise gegeben. Konstruktion und Materialisierung in Holz sind konsequent in ihrem unpräzisen Einsatz zu loben, ebenso die haustechnisch ausgereiften Überlegungen mit ihrer Low-Tech-Haltung. Zusammenfassend ein ungewöhnlicher, aber dem Ort und seiner Nutzung bestens entsprechender Lösungsvorschlag.



Lageplan M. 1:2.500



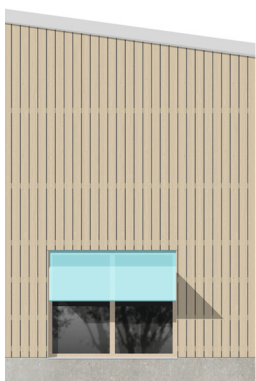
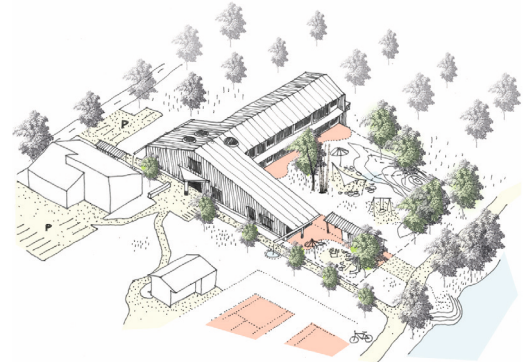
Grundriss Erdgeschoss M. 1:750



Grundriss Obergeschoss M. 1:750



Schnitte M. 1:750



Fasadendetail M. 1:150

Wandaufbau
 Holzschalung lasiert
 Lattung roh
 Lattung vertikal
 Unterbahn bewitterbar
 Vorwand kreuzweise
 Holzfaserdämmung
 Massivholzwand sichtbar, lasiert

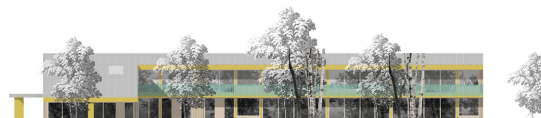
Wandaufbau Sockel
 Fertigteile Beton
 Bauwerksabdichtung
 GLAPOR Glasschaumplatte
 Massivholzwand sichtbar, lasiert



Ansicht Süden M. 1:750



Ansicht Westen M. 1:750



Ansicht Osten M. 1:750

Brückenschlag, Bad Neuenahr-Ahrweiler

Bridge building, Bad Neuenahr-Ahrweiler

ID wa-2035915

Straßenverkehrsbauten, Brücken (10|3)
Landschafts- und Gartenbau, Parks (15|1)

Auslober / Organizer
Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

Koordination / Coordination
Hille Tesch Architekten + Stadtplaner, Ingelheim

Wettbewerbsart / Type of Competition
Offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb mit anschließendem Verhandlungsverfahren

Teilnehmer*innen / Participant
Bewerbergemeinschaften aus Architekt*innen, Landschaftsarchitekt*innen, Tragwerksplaner*innen und beratenden Ingenieur*innen

Beteiligung / Participation
2. Phase 6 Arbeiten

Termine / Schedule

Abgabetermin 1. Phase	01.06.2023
Preisgerichtssitzung 1. Phase	27.06.2023
Abgabetermin Pläne 2. Phase	07.09.2023
Preisgerichtssitzung 2. Phase	12.10.2023

Fachpreisrichter*innen / Jury
Gregor Bäumle, Darmstadt (Vorsitz)
Thomas Wirth, Kitzingen (stv. Vorsitz)
Alfred Bach, Stadt BNAW
Prof. Matthias Pfeifer, Darmstadt
Jochen Schuh, Darmstadt

Sachpreisrichter*innen / Jury
Karsten Hartmuth, Stadt BNAW
Hermann-Josef Pelgrim, Aufbau- und Entwicklungsges. Bad Neuenahr-Ahrweiler mbH
Peter Diwald, Stadt BNAW
Eberhard Neumann, Aufbau- und Entwicklungsges. Bad Neuenahr-Ahrweiler mbH

Preisgerichtsempfehlung / Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser*innen der Arbeit mit dem 1. Preis mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen.

1. Preis / 1st Prize (€ 48.000,-)
schlaich bergemann partner sbp se, Stuttgart
Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin
Mitarbeit: Christoph Zacharias, Pascal Zißler, Robin Tammer, Oliver Ferger
Visualisierung: Rencercircle, S/Cruz de Tenerife
Christian Marrero
Modell: Architekturmodellbau Ritzmann, Stuttgart

2. Preis / 2nd Prize (€ 30.000,-)
Sterling Presser Architects + Engineers, Berlin
RMP Stephan Lenzen Landschaftsarch., Bonn
Ing./Tragwerk: Werner Sobek AG, Stuttgart
Mitarbeit: Theresa Herrmann, Sabelo Jeebe, Andreas Malcher, Milton Méndez, Elke Sterling-Presser, Nicolas Sterling, Aigul Khasanova
Fachberater: Doser Kempen Krause Ing., Aachen
Joerg Gallwoszus, Karin Reißer
Modell: Architekturmodelle Degen, Esslingen/N.

3. Preis / 3rd Prize (€ 18.000,-)
Nu_Architecture, Paris
Agence Ter.de GmbH, Karlsruhe
Ing./Tragwerk: MKP GmbH, Hannover
Mitarbeit: Thibaut Dubegnay, Sarah Gadzalli, Falk Hoffmann-Berling, Johanna Alheid
Fachberater: Dr. Schippke, Jens Kögel

Anerkennung / Mention (€ 12.000,-)
Ramboll Deutschland GmbH, München/HH
GREENBOX Landschaftsarchitekten, Köln
Mitarbeit: Zeynep Atmaca, Ansgar Tenbrock, Benjamin Brunn, Niels Niemeyer, Wenxuan Zhang, Simar Swani
Fachplaner: Christiaan Marrero

Anerkennung / Mention (€ 12.000,-)
bfr lab Architekten, Köln
GROW Landschaftsarchitektur, Köln
Ber. Ing.: Bjørnsen Ber. Ing., Köln
Tragwerk: imagine structure, Frankfurt am Main
Mitarbeit: Daniel Baerlecken, Joachim Evers, Eduard Josip Cikovic, Johanna Wolberg, Lea Schymura, Lukas Klapprott, Philipp Alder, Peter Hartenstein, Ronja Lehmann, Xenia Stork
Fachplaner: mob|DENKER GmbH, Leichlingen
Michael Boßhammer

Wettbewerbsaufgabe

Bei dem Hochwasser im Juli 2021 kam es zu erheblichen Schäden an Infrastruktur und Wohngebäuden. So wurden, mit einer Ausnahme, alle Ahr-Brücken der Stadt zerstört. Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler beabsichtigt daher die bei der Flut zerstörte Kurgartenbrücke sowie die Casinobrücke neu zu erstellen.

Hinzu kommen verschiedene angelagerte öffentliche Straßen- und Freiräume sowie Uferzonen im Umfeld der Brücken. Zusätzlich ist die Planung der Ufermauern der Ahr im Realisierungsteil Teil der Aufgabenstellung, für die nördlich gelegene Ahrterrasse sowie die südliche Fläche zwischen Kurgartenbrücke und Casinogebäude. Die Größe des Wettbewerbsgebietes beträgt insgesamt ca. 20.488 m² zzgl. Brückenkorridore.

Die bisher berechneten Wasserspiegel im Bereich der Kurgartenbrücke sind (ohne Hochwasserschutzlinie: ohne Dämme/Mauern/Schotte, wenn das HW höher als benachbartes Gelände):
IST-Zustand ohne HWS-Linie: ca. 93,4 müNN
IST-Zustand mit HWS-Linie: ca. 93,9 müNN
Casinobrücke:

IST-Zustand ohne HWS-Linie: ca. 91,9 müNN
IST-Zustand mit HWS-Linie: ca. 92,5 müNN
Die neue Kurgartenbrücke soll zukünftig ca. 36 m lang werden. Das Gesamtprofil der neuen Brücke soll in etwa dem alten Brückenquerschnitt mit einer Breite von 14,5 m entsprechen. Die Befahrbarkeit muss auch mit Reisebussen möglich sein. Die Brücke soll den Charakter eines Boulevards haben und Aufenthaltsqualität bieten.

Die neue Casinobrücke ist zur gemeinschaftlichen Nutzung von Fußgängern und Fahrradfahrern vorgesehen, es ist von einer lichten Breite des Brückenstegs von min. 4,00 m auszugehen. Die zukünftige Promenade entlang des Wassers verläuft unterhalb der Brückenbauwerke. Die Gestaltung der Freiflächen entlang der neuen Promenade soll die Besucher*innen einladen zum Verweilen und ist ein wichtiger Auftakt für die nachfolgenden Freianlagenplanungen im Umfeld. Gleichzeitig soll es aber auch ein angemessenes Angebot geben für die Möglichkeit für Spiel und Sport.

Das Gesamtbudget für die jeweiligen Teilbereiche des Realisierungsteils beträgt:

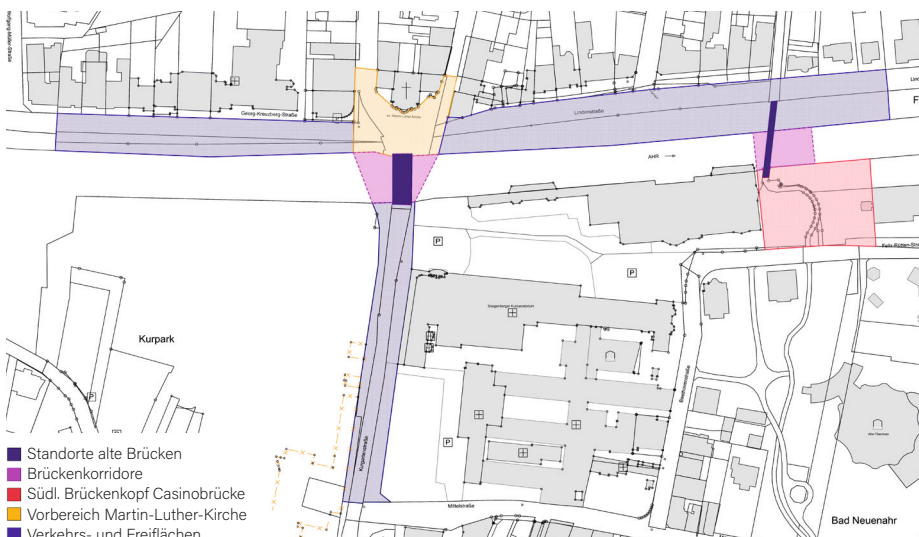
Kurgartenbrücke KG 300 + 400	€ 2.385.000,00
Casinobrücke KG 300 + 400	€ 1.917.500,00
Uferflächen KG 300	€ 1.865.000,00
Freiflächen KG 500	€ 3.798.142,25
Verkehrsflächen KG 500	€ 376.464,00

Competition assignment

The floods in July 2021 caused considerable damage to infrastructure and residential buildings. With one exception, all of the town's Ahr bridges were destroyed.

The town of Bad Neuenahr-Ahrweiler therefore intends to rebuild the Kurgartenbrücke and Casinobrücke bridges that were destroyed in the flood. In addition, various adjacent public streets and open spaces as well as riverbank zones in the vicinity of the bridges will be created. In addition, the planning of the bank walls of the Ahr in the realization part is part of the task, for the northern Ahr terrace and the southern area between the Kurgartenbrücke and the casino building.

The total size of the competition area is approx. 20.488 m² plus bridge corridors.



1. Preis / 1st prize

schlach bergemann partner sbp se, Stuttgart | Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf überzeugt in seinem angemessenen Umgang mit der Uferzone, der zurückhaltenden Formsprache und der direkten, klaren Brückenpositionierungen.

Die durchgehende Uferpromenade wird positiv gesehen, wirkt in der Linearität und Breite aber noch etwas zu wenig differenziert zum darüberliegenden Boulevard. Dort wird der Kiosk in der den Hang zusätzlich einengenden Ausstülpung kontrovers beurteilt; es sollte hier keine Konkurrenz zu Angeboten in der nahen Innenstadt entstehen.

Die Gestaltung der Kurgartenbrücke bietet eine interessante Aufenthaltsmöglichkeit in Form einer langen Sitzbank. Die Gestaltung ist einer innerörtlichen Brücke angemessen, die Höhenbeziehungen sind gut aufeinander abgestimmt.

Der Vorschlag, die Casinobrücke als Hubbrücke auszubilden schafft gute Höhenanschlüsse auf beiden Seiten. Auch deren individuelle Konstruktion als von der Kurgartenbrücke unabhängige und eigenständige Gestalt wird begrüßt.

Bei der Kurgartenbrücke handelt es sich um einen schlichten Hohlkastenquerschnitt, der am Auflager mit einer größeren Querschnittshöhe beginnt und sich zur Feldmitte deutlich verjüngt. Dies wird durch die Einspannung in den Widerlagern ermöglicht.

Die Casinobrücke verfügt über ein gänzlich anderes Tragwerkskonzept. Es handelt sich um eine anhebbare Einfeldträgerbrücke. Die Tragwirkung soll durch einen äußerst schlanken Untergurt aus Quadrahtröhen realisiert werden, in Kombination mit einem mitragenden Geländer, sowie

Ausfachung durch gelochte Cortenstahlplatten. Diese Konzeption wird als innovativer Lösungsansatz gewürdigt, bedarf jedoch nach Auffassung des Preisgerichtes einer Überprüfung.

Gut gelungen ist bei beiden Brücken der jeweilige südliche Uferbereich, der von der Gesamtgestaltung unabhängige Ausformulierungen der privaten Freiflächen zulässt. Der Vorplatz vor der Kirche als abgesetzter Rückzugsort ist richtig. Der beschriebene hohe Anspruch an die Klimazökologie widerspricht dem insgesamt hohen Versiegelungsgrades und sollte überprüft werden.

Die Kennwerte der Brückenflächen liegen im Vergleich der Arbeiten unteren Bereich. Insgesamt stellt die Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Aufgabenstellung dar, welcher vom Preisgericht gewürdigt wird.



Wie ein von Bäumen überstandener Salon können Neuenahrer und ihre Gäste auf der Ahrterrasse im Schatten weilen



Mit schlichter Eleganz führt die Casinobrücke als Steg vom Kurhaus zum Ahrboulevard

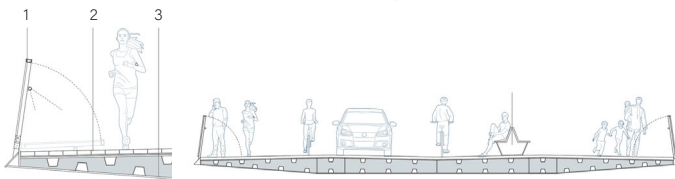
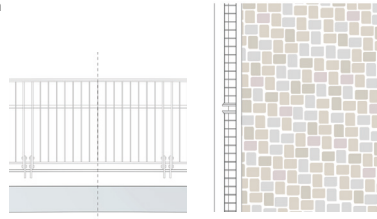


Bad Neuenahr an die Ahr!

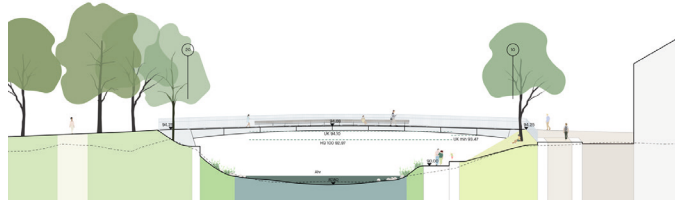
Mit der Flut ist das Bett der Ahr zu Teilen vollständig verändert worden. Am Stadtufer Bad Neuenahr besteht zwischen dem Kurhaus und der Lindenstraße eine zusätzliche Engstelle im Flussverlauf. Unsere Absicht ist es, die Böschungen so flach wie möglich zu gestalten, um den Durchfluss zu erhöhen. Zugleich schaffen wir eine neue attraktive Mitte zwischen dem Kurzentrum und der Innenstadt, indem wir den Stadtfluss in seiner neuen Natürlichkeit inszenieren. Wir streben mit den Promenaden, Treppen, Wegen und Brückenbauwerken eine unaufgeregte Gestaltung an, die sich in die Topografie einpasst und einen willkommenen Ort für die Gäste und Bürger:innen Bad Neuenahr's bildet.

Kurgartenbrücke

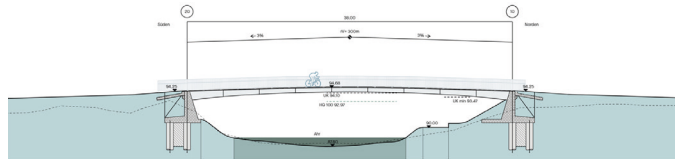
- 1 Füllstabgeländer, klappbar bei Hochwasser
Geländerabschluss Edelstahl mit Fangseil
Geländerstele, Flachstahl
Handlauf Rundrohr d 50, Höhe 900 mm
mit integrierter LED Beleuchtung
- 2 Belag: Naturstein Grauwacke
Abdichtungsbahnen PMMA
Randabschluss Edelstahl mit
Fugenvergruss PMMA nach DICHT-4
- 3 Tragkonstruktion:
Stahlhohlkasten Flachstahl S355,
luftdicht verschweißt,
außen 4-fach korrosionsbeschichtet
- 4 Doppelbank Douglassie



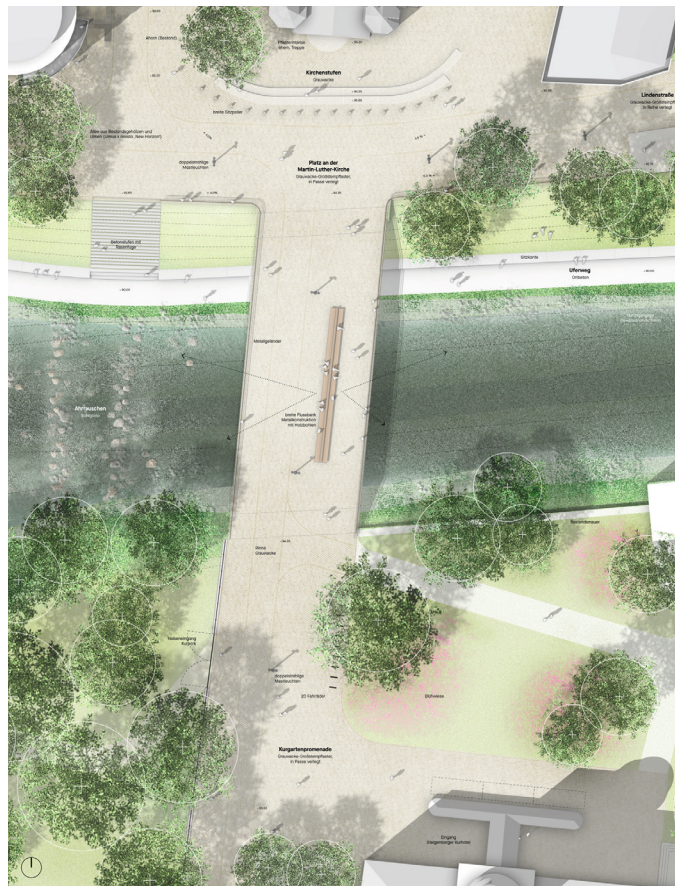
Detailschnitt M. 1:150 Querschnitt Brücke M. 1:250



Ansicht Kurgartenbrücke M. 1:750



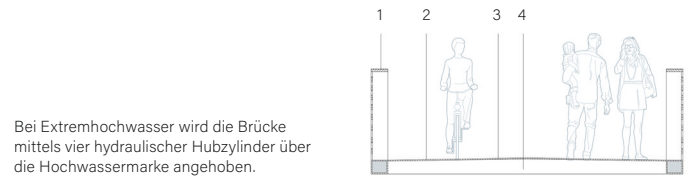
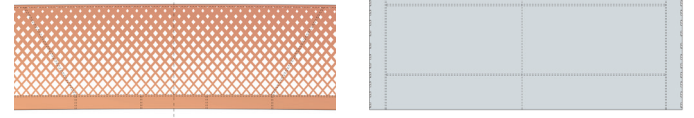
Schnitt Kurgartenbrücke M. 1:750



Grundriss Kurgartenbrücke M. 1:750

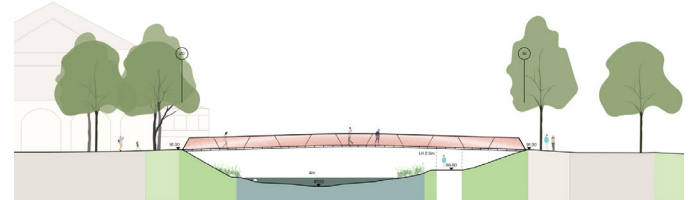
Casino-Brücke

- 1 Geländer, mittragend
Geländerabschluss Cortenstahl
Perforiertes Stahlblech wetterfester Stahl
Geneigte Pfosten Stahlblech Cortenstahl
- 2 Belag: Dünnschichtbelag Epoxidharz
- 3 Gehfläche wetterfester Flachstahl
- 4 Quersteife wetterfester Flachstahl

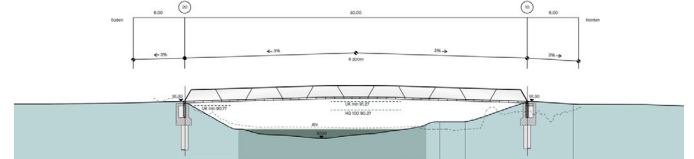


Bei Extremhochwasser wird die Brücke mittels vier hydraulischer Hubzylinder über die Hochwassermarken angehoben.

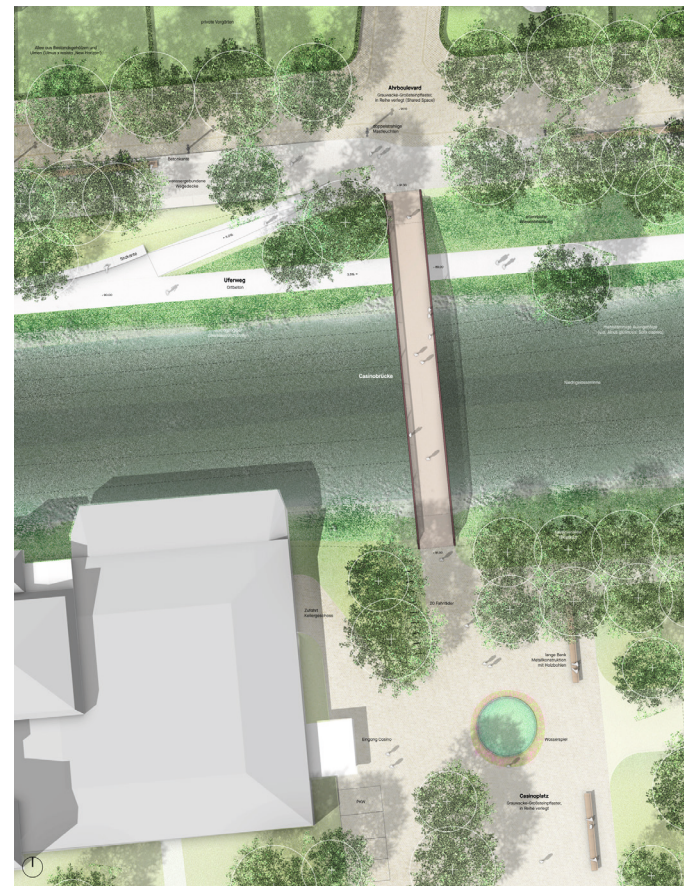
Detailschnitt M. 1:150



Ansicht Casino-Brücke M. 1:750



Schnitt Casino-Brücke M. 1:750



Grundriss Casino-Brücke M. 1:750